

kurz notiert

Saisonfinale auf Geisendorf

Neupetershain. Zum Ausklang der Veranstaltungssaison lädt das Gut Geisendorf am 28. November von 10 bis 18 Uhr zu einem Kunstmarkt. Künstler der Region stellen ihre Arbeiten vor und bieten diese zum Kauf. Unter den Gästen sind Elke Daemmrich, Irmhild Baron, Gerhart Lam-



Puppenspieler Jens Hellwig Foto: PR

pa, Steffen Mertens, Lothar Ralf Schneider, Nico Hofmann und Rudolf Sittner. Für das leibliche Wohl ist an diesem Tag ebenso gesorgt, wie für einen musikalischen Rahmen. Am 29. November um 15 Uhr endet der Geisendorfer Musiksalon mit einem Konzert des Duos „con emozione“ aus Weimar - eine musikalische Reise durch sieben Jahrhunderte Musikgeschichte. Eintritt 6 Euro, Karten erhältlich. Wie im vergangenen Jahr lädt das Gut am Nikolaustag, 6. Dezember 15 Uhr, zum Puppenspiel ein. Zu Gast ist der Puppenspieler Jens Hellwig. Der Eintritt für diese Veranstaltung, zu der nicht nur Kinder herzlich eingeladen sind, ist frei.

Mein Sonntag im Revier

DAS eint uns Leser Der GRÜNEN Heimatzeitung: Wir wohnen ausnahmslos alle „im Revier“. Das Nebeneinander von Städten und Dörfern, Gruben und Kraftwerken, Seen und Windrädern prägt den Pulsschlag dieser Region. Wir lieben sie, wir schätzen ihren herben Reiz. Wo sonst verändert sich Landschaft so atemberaubend wie hier? Ob ganz am Ende Ärger oder Freude damit verbunden ist - wer weiß das schon immer ganz genau? Unsere Beitragsfolge begleitet Menschen ganz nahe am Flöz im Weichbild des Bergbaus.

Fahrt frei! Dichtwand-Fräse fit für Reichwalde

Großgerät nach zehn Einsatzjahren in Rekordzeit in Welzow generalüberholt



Unter dem Dach der riesigen Werkhalle der Welzower Bohrgeräteservice-Firma L&S GmbH türmt sich das Herzstück des Dichtwand-Schlitzfräsegerätes hinauf, nun muss es nach nur gut vierwöchiger Generalüberholung wieder durchs Tor und zum Tagebau Reichwalde, wo es schon ab 4. Dezember eine neue, grundwasserschützende Dichtwand schlitzten wird. Federleicht stemmt sich der 65 Ton-

nen-Rumpf auf eigenen Hydraulikfüßen hoch und lässt den Tieflader unter sich gleiten. Das Hinaus wird komplizierter, der Kran muss sich millimeterweise selbst ins Tor drehen, um nirgends anzustoßen. Alles klappt gut, wie auch die Reparatur. „Zehn Jahre mit 18 000 Betriebsstunden war das Gerät nördlich von Cottbus im Einsatz, eine großartige Leistung“, weiß L&S-Geschäftsführer Lutz Langer. Der Auftrag wick-



kte bei mehreren Mitarbeitern Emotionen, denn sie haben einst - noch unter Laubag-Flagge - das Gerät selbst mit erbaut. Hydraulikschläuche, -pumpen, die Elektronik und Elektrik wurden erneuert, sämtliche Verschleißteile ausgetauscht. „Jeder Hydraulikschlauch ist eine Einzelanfertigung.“ Bis zu 20 Zentimeter im Durchmesser messen

unterwegs



...war mit Maßband und Kamera, Spree-Neiße-Redakteur Jens HABERLAND



Insgesamt waren fünf Firmen an der Generalüberholung und dem Transport des Großgerätes beteiligt, beim Transport zeigten sie gerne Flagge. Die gmb war unter anderem für den Transport verantwortlich

diese! Und auch der riesige Caterpillar-Diesel mit 862 PS/ 634 kW Leistung wurde gegen einen generalüberholten getauscht. „Ich wusste, dass ich mich auf meine Mitarbeiter verlassen kann, das war ein hartes Stück Arbeit, die sehr viel Spaß gemacht hat“, so Lutz Langer. Noch ist die Arbeit nicht beendet, insgesamt sind 70 LKW-

Transporte nötig, um alle Teile der Schlitzfräse umzusetzen. Etliche Teile wie der Fräskopf stehen noch in und vor der Werkhalle, in der nun viel Platz ist für die nächsten Großgeräte, zum Beispiel Bohranlagen - nicht nur von Vattenfall, sondern längst für Firmen aus ganz Deutschland, Österreich und Polen.

Dresdener Provokateur mit 3D-Kunst

Außergewöhnliche Klangkunst zur Eröffnung der Schau von Jean Kirsten

Cottbus (ha). Zum ersten Mal sind Arbeiten des Dresdener Visual-Artisten Jean Kirsten in Cottbus zu sehen. Eine farbenfrohe Schau ist im Vattenfall-Verwaltungsgebäude bis zum 16. Februar zu entdecken, die

den Besucher vor allem auf eine räumliche Entdeckungsreise mitnimmt. Bereits während seiner Ausbildung, darunter als Meisterschüler an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden, experimentierte Kirsten mit trivialen Materialien und perfektionierte verschiedene Techniken mit höchster handwerklicher Präzision, vor allem den

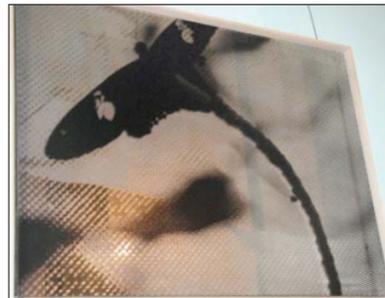
Siebdruck und Ätztechniken in Glas, für die Umsetzung seiner dreidimensionalen Sichtweise. Holografische Papiere, mehrschichtige Collagen, Reliefs aber auch Installationen wie die im Kunstkatalog ausführlich beschriebene „Wandlung“, eine Skulptur zum Festspielhaus in seiner Heimatstadt Hellerau (Foto ganz links), gehören dazu. Geöffnet montags bis freitags von 8 bis 18 Uhr.



Der Dresdener Künstler Jean Kirsten (li.) im Gespräch mit Vattenfall-Vorstand Dr. Hartmuth Zeiß nach der Ausstellungseröffnung. Drei der außergewöhnlichen Arbeiten (v.l.): Kleiner Ausschnitt von „The Master is still alive“, eine künstlerisch verarbeitete Telefonbuchseite, „Ohne Titel“ und „Spiegelbild“. Alle Werke sind in diesem Jahr entstanden und wirken erst durch Lichteinwirkungen dreidimensional Fotos: J. Haberland



Mit einer ebenso provozierenden wie technisch beeindruckenden Klangkunst setzte Dietmar Diesner einen passenden Startpunkt der Ausstellung im Vattenfall-Verwaltungsgebäude. Der auch am Cottbuser Konservatorium ausgebildete Künstler feiert dieses Jahr 30-jähriges Jubiläum



Seit der Steinzeit gern besiedelt

Einblick in Archäologie an der Spree

Region (ha). Gut besucht war ein Vortrag der Archäologin des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege, Katja

Winkler, in Dissen. Die Spree war seit der Steinzeit (um 7 300 v.C.) beliebtes Siedlungsgebiet. Und auch die Spät-slaven nutzten den Vorteil der Flussnähe und tierreichen Wälder. Bis jetzt sind im Bereich der Spree, die seit 2007 nördlich von Cottbus

von Vattenfall renaturiert wird, zahlreiche steinzeitliche und slawische Funde gesichert worden, darunter zwei slawische Grubenhäuser und eine slawi-

sche Ofen- oder Herdstelle. „Die Funde bestätigen die Slawen-Besiedlung in der Region“, so Katja Winkler. „Sie lebten in örtlichen Gemeinschaften mit

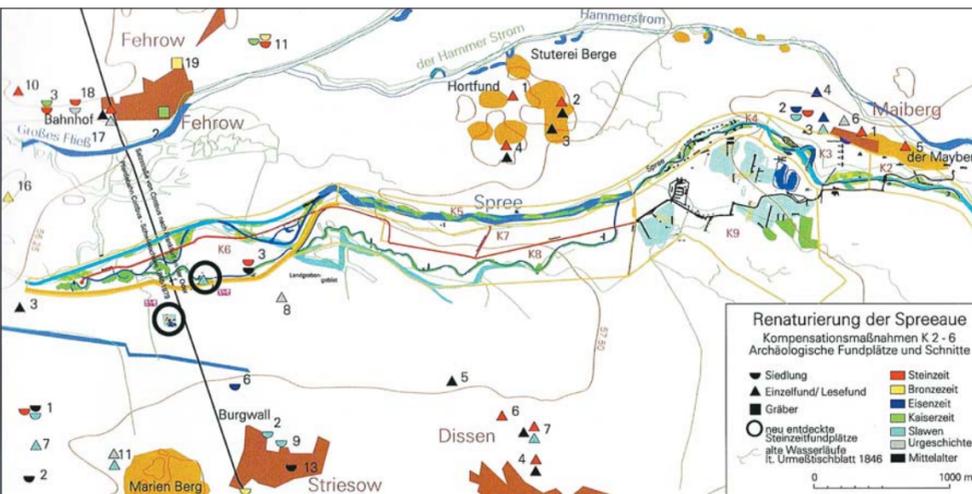
Vieh- und von der Jagd.“ Für letzteres gibt es tausende Funde von Speerspitzen, meist nur wenige Millimeter groß aber noch messerscharf. Für die

nächsten Bereiche westlich von Fehrow erwarten die Archäologen weitere Funde, denn der Boden ermöglicht eine lange Erhaltung von Artefakten.



Oben: Diese Glas- und Tonperlen wurden in einem slawischen Grubenhause bei Striesow entdeckt, das direkt an der Salzstraße lag (rechts schwarze Kreise). Links: typische Grabungsstätten mit Suchquadranten in der Spreeaue

Fotos: K. Winkler



Renaturierung der Spreeaue Kompensationsmaßnahmen K 2 - 6 Archäologische Fundplätze und Schnitte

- Siedlung
- ▲ Einzelfund/Losefund
- Gräber
- neu entdeckte Steinzeitfundplätze
- alte Wasserläufe
- U. Urmalschicht 1846
- Mittelalter
- Steinzeit
- Bronzezeit
- Eisenzeit
- Kaiserzeit
- Slawen
- Urgeschichte